

strafungen' lehrte, so muß man ihn durch die Ehe zu fesseln suchen. Diese ist das sicherste Band der Jugend. *) Man muß aber auch seinen Söhnen solche Weiber geben, die weder viel vornehmer, noch viel reicher sind, als sie. Es ist ein weiser Ausspruch: Bleib bei deines Gleichen. **)

*) Wenn nemlich der Jüngling sich aus freier Wahl mit einer Person des andern Geschlechts verbindet, die er um ihrer Tugenden und guten Eigenschaften willen liebt und hochschätzt. Dann verläßt er aus Liebe zu ihr seine vorige Lebensart, und der Wunsch, sich ihr gefällig zu machen, und die zärtliche Sorgfalt für ihren anständigen Unterhalt, zieht ihn von den Ausschweifungen, denen er vorher ergeben war, zurück. Dies wird vorzüglich dann geschehen, wenn die Ehe fruchtbar ist; denn nach der Erfahrung fesseln Kinder die Herzen der Ehegatten erst recht fest an einander. — Ach, daß doch nicht so viele Jünglinge durch entnervende, die besten Kräfte verzehrende Ausschweifungen, sich selbst der Freuden des Ehestandes, und des Glücks, Väter zu werden, berauben möchten!

**) Verschiedenheit des Standes setzt eine verschiedene Erziehung, und diese eine verschiedene Denkungsart voraus. Wo es aber an Harmonie der Seelen fehlt, da kann es keine glückliche und zufriedene Ehe geben. — O ihr Aeltern, hört doch einmal auf, bei der Verheirathung eurer Kinder, ohne sie um ihre Neigung zu befragen, bloß auf Reichthum und vornehme Verbindungen zu sehen; ihr wollt auf diese Art sie glücklich machen, und legt nicht selten den Grund zu ihrem Unglücke, dem nur der Tod ein Ende machen kann!